

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

Sankt Elisabeth Krankenhaus

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 25.08.2009 um 07:49 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
B-[1]	Allgemeine Chirurgie (importiert am 30.06.2009 11:24)
B-[1].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].6	Diagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
B-[2]	Urologie (importiert am 30.06.2009 11:24)
B-[2].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].6	Diagnosen nach ICD
B-[2].7	Prozeduren nach OPS
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11 Apparative Ausstattung
- B-[2].12 Personelle Ausstattung
- B-[3] Orthopädie (importiert am 30.06.2009 11:24)**
- B-[3].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].6 Diagnosen nach ICD
- B-[3].7 Prozeduren nach OPS
- B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[3].11 Apparative Ausstattung
- B-[3].12 Personelle Ausstattung
- B-[4] Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (importiert am 30.06.2009 11:24)**
- B-[4].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].6 Diagnosen nach ICD
- B-[4].7 Prozeduren nach OPS
- B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[4].11 Apparative Ausstattung
- B-[4].12 Personelle Ausstattung
- B-[5] Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie (importiert am 30.06.2009 11:24)**
- B-[5].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[5].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[5].6 Diagnosen nach ICD
- B-[5].7 Prozeduren nach OPS
- B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[5].11 Apparative Ausstattung
- B-[5].12 Personelle Ausstattung
- B-[6] Anästhesie (kopiert von IPQ 2006)**
- B-[6].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

- B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[6].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[6].6 Diagnosen nach ICD
- B-[6].7 Prozeduren nach OPS
- B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[6].11 Apparative Ausstattung
- B-[6].12 Personelle Ausstattung
- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Frontansicht des Sankt Elisabeth Krankenhauses

Sehr geehrte Leserin,

sehr geehrter Leser,

der Qualitätsbericht nach der Vereinbarung gemäß §137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V ist für alle Krankenhäuser verpflichtend im Abstand von 2 Jahren jeweils für das Vorjahr zu erstellen.

Für uns ist dieser Bericht das Ergebnis unserer bisherigen Arbeit. Er motiviert uns zu weiteren Maßnahmen der Qualitätsoptimierung und gibt uns die Möglichkeit, Verbesserungspotentiale zu analysieren.

Der Qualitätsbericht ist untergliedert. Der Basisteil enthält im allgemeinen Teil A Struktur- und Leistungsdaten. In Teil B fachabteilungsspezifische bzw. -übergreifende Struktur- und Leistungsdaten. Der Teil C informiert Sie über die Ergebnisse unserer Qualitätssicherung. In Teil D werden Sie mehr über unsere Qualitätspolitik, unser Qualitätsmanagement und einzelne Qualitätsmanagementprojekte erfahren.

Wir hoffen, dass Sie die Darstellung unserer Leistungen und Projekte anregt und Sie sich im Krankheitsfalle im Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel "in guten Händen" fühlen können.

Zunächst weisen wir Sie auf einige Besonderheiten unseres Krankenhauses hin.

Das Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel ist seit seiner Gründung im Jahre 1958 ein reines Belegkrankenhaus. Belegkrankenhäuser garantieren als einzige Versorgungsform die stationäre und nicht stationäre Versorgung, wie z. B. ambulante Behandlungen aus "einer Hand". Unsere über 30 Belegärzte betreuen Sie vor dem Aufenthalt, im Krankenhaus und begleiten Sie auch danach bis zu Ihrer Genesung. So ist der Facharztstandard gewährleistet. Kostenintensive Doppelleistungen werden vermieden.

Da unsere Belegärzte stets die für Sie beste und schonendste, sowie wirtschaftlich günstigste Behandlungsform wählen, ist der Anteil ambulanter Operationen sehr hoch. Der Gesetzgeber verlangt in diesem Standardbericht grundsätzlich nur die Dokumentation über stationäre Behandlungen. Eine nicht unerhebliche Anzahl von kleineren Eingriffen wird bei uns überwiegend ambulant durchgeführt. Die Operationsmethode ist bei ambulanten und stationären Behandlungen völlig identisch. Würden wir nur über die stationären Eingriffe berichten, erhielten Sie einen völlig falschen Eindruck über unser Leistungsvermögen. Die nachfolgende Aufstellung soll Ihnen an drei Beispielen verdeutlichen, wie sich diese Situation in unserem Hause darstellt.

- Einschneiden (Inzision) von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule: stationär 4, ambulant 109
- Operationen an der Vorhaut des Penis (*z.B. Beschneidung*): stationär 1, ambulant 24
- Operation mit Auflösung von Nervenzellen und/oder Druckentlastung von Nerven (*z.B. bei chronischen Schmerzen*): stationär 5, ambulant 76

Aufgrund des geringen Anteils an stationären Fällen fallen diese Eingriffe in der Pflichtberichterstattung bei der "Top 10 – Aufstellung" weg. Operiert eine Klinik diese Fälle aber ausschließlich stationär, entsteht der Eindruck, dass diese Klinik für diese Leistungen kompetent sei. Das Gegenteil ist der Fall, weil der medizinische Fortschritt - hier ist die ambulante Operation bereits der Standard - nicht umgesetzt wurde.

In diesen verpflichtenden Qualitätsberichten sind viele Leistungen der Belegkliniken nicht erwähnt, die aufgrund der Behandlungsoptimierung nicht unmittelbar im Krankenhaus stattfinden. Beispielhaft seien hier genannt, Röntgen- und Laborleistungen, die zwar für jeden Patienten sofort und rund um die Uhr erbracht werden, nur in diesem Bericht nicht auftauchen, weil sie Einrichtungen selbständiger niedergelassener Ärzte sind, mit denen wir eng kooperieren. Auch finden Sie in unserem Bericht keinen Sozialdienst, weil diese Aufgaben besser und schneller durch die Arztpraxen der Belegärzte erledigt werden können.

Nutzen Sie diesen Bericht als erste Information über unsere Klinik. Eine Entscheidung, ob das Sankt Elisabeth Krankenhaus

Kiel für Sie die am besten geeignete Klinik ist, kann daraus aber noch nicht abgeleitet werden, weil zu viele Informationen fehlen. Nutzen Sie weitere öffentliche Informationen, wie z.B. unsere Internetseite, rufen Sie uns oder manchmal sogar noch besser den in Frage kommenden Belegarzt einfach an.

Anmerkung: Für die bessere Lesbarkeit dieses Berichtes wird überwiegend die männliche Form verwendet; alle Aussagen gelten i. d. R. für beide Geschlechter.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dipl. Betriebswirt (FH) Jürgen Marx	Kaufmännischer Direktor	0431 6603 0	0431 6603 409	info@sek-kiel.de

Links:

<http://www.sek-kiel.de>

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Jürgen Marx, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel

Königsweg 8

24103 Kiel

Telefon:

0431 / 6603 - 0

Fax:

0431 / 6603 - 409

E-Mail:

info@sek-kiel.de

Internet:

<http://www.sek-kiel.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260100125

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Katholische Wohltätigkeitsanstalt zur heiligen Elisabeth

Art:

freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Das Sankt Elisabeth Krankenhaus ist ein reines Belegkrankenhaus. Die Leistungen werden gemeinsam von den selbstständigen Ärzten, dem Krankenhaus und weiteren selbstständigen Einrichtungen, wie z. B. Röntgen- und Therapieabteilung, Schlafzentrum, Labor etc. erbracht.

Baulich verbunden mit dem Krankenhaus ist ein Ärztehaus mit z. B. den Fachrichtungen Chirurgie und Unfallchirurgie, Innere Medizin, Psychiatrische Medizin, Anästhesie und Schmerztherapie und weiteren. Unfälle werden ambulant und stationär versorgt.

Ärzte sind ununterbrochen und rund um die Uhr, auch an Wochenenden und Feiertagen im Haus. Zusätzlich stehen Spezialisten zur Verfügung, die telefonisch beraten und innerhalb von einer halben Stunde im Krankenhaus sind.

Die Kernleistungen werden durch das Krankenhaus erbracht. Daneben verfügt es, bzw. sein Träger, über eine eigene Servicegesellschaft, die z. B. die Verpflegung zubereitet, die technischen und medizintechnischen Leistungen erbringt, die Sterilisationsabteilung betreibt und auch für die Reinigung und den Hol- und Bringedienst zuständig ist. Alle Serviceleistungen werden auch auf dem freien Markt angeboten und von anderen Einrichtungen bereits genutzt.

Die Leistungserbringung wird unterstützt von freiwilligen Beauftragten. Sie widmen sich besonderen Aufgaben und tragen zur ständigen Weiterentwicklung des Krankenhauses bei.

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP12	Bobath-Therapie	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP31	Physikalische Therapie	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	
MP37	Schmerztherapie/ -management	Pain Nurse, Gesundheits- und Krankenpfleger/in mit Weiterbildung Schmerzmanagement in der Pflege
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP51	Wundmanagement	Gesundheits- und Krankenpfleger/in mit Fortbildung zur Wundtherapeutin

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA55	Beschwerdemanagement	
SA23	Cafeteria	
SA41	Dolmetscherdienste	Chinesisch, Dänisch, Englisch, Französisch, Polnisch, Russisch, Schwedisch, Türkisch
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	W-LAN Zugang
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA31	Kulturelle Angebote	Regelmäßig werden klinikeigene Rundfunksendungen angeboten.
SA33	Parkanlage	Ehemaliger Botanischer Garten der Stadt Kiel
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Bei Bedarf erhalten Sie ein Zimmer mit einer barrierefreien Nasszelle.
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA42	Seelsorge	Unsere Ordensschwestern bieten an: Katholische und evangelische Gottesdienste, persönliche Gespräche, tägliches Abendgebet, konfessionsübergreifende Sterbebegleitung.
SA18	Telefon	
SA09	Unterbringung Begleitperson	Auch wenn keine medizinische Notwendigkeit besteht, kann eine Begleitperson gegen ein geringes Entgelt untergebracht werden.
SA38	Wäscheservice	Für Wahlleistungspatienten besteht die Möglichkeit, bei Bedarf Leibwäsche waschen zu lassen.
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	Nasszelle vorhanden

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

- Ausbildung Kaufleute im Gesundheitswesen
- Praktika für Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Praktika in der Gesundheits- und Krankenpflege
- Praktika in der Physiotherapie (über die kooperierende Praxis)
- Praktika im ärztlichen Dienst (über die Belegärzte)

A-11.2 Akademische Lehre

keine Angaben

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

keine Angaben

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

49 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl:

2646

Ambulante Fallzahlen

Sonstige Zählweise:

1461 (Hier werden nur die ambulanten Eingriffe im Krankenhaus ausgewiesen; weitere ambulante Operationen werden in den Belegarztpraxen durchgeführt.)

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0,0 Vollkräfte	

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0,0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	30 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	41,3 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	1 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,9 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Allgemeine Chirurgie (importiert am 30.06.2009 11:24)

B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Allgemeine Chirurgie (importiert am 30.06.2009 11:24)

Art der Abteilung:

Belegabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

1500

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeine Chirurgie (importiert am 30.06.2009 11:24)]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie (importiert am 30.06.2009 11:24):	Kommentar / Erläuterung:
VC60	Adipositaschirurgie	Anlage eines Magenbandes
VC64	Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie	
VC66	Arthroskopische Operationen	
VC27	Bandrekonstruktionen/ Plastiken	
VC51	Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen (z.B. Trigeminalneuralgie, Tumorschmerzen, chronischer Wirbelsäulenschmerzen)	
VC45	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule	
VC48	Chirurgie der intraspinalen Tumoren	Entfernung von Geschwülsten aus dem Wirbelkanal
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven	
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie (importiert am 30.06.2009 11:24):	Kommentar / Erläuterung:
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (z.B. Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (z.B. Ulcus cruris/ offenes Bein)	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	Lumbosakralgegend = Übergang zwischen Lendenwirbelsäule und Kreuzbein
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC52	Elektrische Stimulation von Kerngebieten bei Schmerzen und Bewegungsstörungen (sog. Funktionelle Neurochirurgie“)	Einbau von Elektroden zur Behandlung von Rückenschmerzen
VC28	Gelenkersatzverfahren/ Endo-Prothetik	
VO16	Handchirurgie	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	Entfernung der Gallenblase mittels Schlüsselloch-Operationsverfahren
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	Kleinere Darmeingriffe bis zur Teilentfernung des Dickdarmes mittels Schlüsselloch-Operationsverfahren
VC26	Metall-/ Fremdkörperentfernungen	
VC56	Minimal-invasive endoskopische Operationen	
VC55	Minimal-invasive laparoskopische Operationen	
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie (importiert am 30.06.2009 11:24):	Kommentar / Erläuterung:
VC24	Tumorchirurgie	Entfernung gutartiger Haut- und Unterhautgeschwülste
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Chirurgie (importiert am 30.06.2009 11:24)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeine Chirurgie (importiert am 30.06.2009 11:24)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

994

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	M51	255	Sonstiger Bandscheibenschaden
2	K40	125	Leistenbruch (Hernie)
3	M47	90	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule
4	I83	60	Krampfadern der Beine
5	D12	57	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters
6	M48	49	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
7	I84	47	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
8	K60	43	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
9	K80	28	Gallensteinleiden

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
10	K42	18	Nabelbruch (Hernie)
10	L05	18	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
12	K43	14	Bauchwandbruch (Hernie)
13	T81	13	Nachbehandlung wegen Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
14	M50	12	Bandscheibenschaden im Halsbereich
15	M72	9	Gutartige Geschwulstbildung des Bindegewebes
16	K36	8	Sonstige Blinddarmentzündung
16	K62	8	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters
16	M54	8	Rückenschmerzen
19	K22	7	Sonstige Krankheit der Speiseröhre
19	M18	7	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Daumensattelgelenkes

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-984	377	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
2	5-032	328	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein
3	5-831	264	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe
4	5-385	180	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5	5-892	148	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
6	5-469	146	Sonstige Operation am Darm
7	5-452	132	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
8	5-530	131	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
9	5-832	94	Operative Entfernung von erkranktem Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
10	1-650	92	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
11	5-493	71	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
12	5-030	62	Operativer Zugang zum Übergang zwischen Kopf und Hals bzw. zur Halswirbelsäule
13	5-835	59	Operative Befestigung von Knochen der Wirbelsäule mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
14	5-491	56	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
15	5-983	55	Eingriff nach Vor-Operation
16	5-836	39	Operative Versteifung der Wirbelsäule - Spondylodese
17	5-492	32	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
18	5-033	30	Operativer Einschnitt in den Wirbelkanal
18	5-839	30	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
20	5-511	28	Operative Entfernung der Gallenblase

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM15	Belegarztpraxis am Krankenhaus			

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät	Ja	Zur Vermeidung von Fremdblutübertragungen
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	Kooperationspartner
AA12	Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	Kooperationspartner
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	10 Personen	Dr. med. Thomas Birkner, Frau Mimoza Bocari, Dr. med. Volker Buck, Dr. med. Marek Doniec, Herr Bernard Essed, Dr. med. Martin Glaubitz, Dr. med. Christoph Manicke, Dr. med. Hanno Puschnig, Dr. med. Thomas Stritecky, Dr. med. Bertram Wittrin,

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
-----	----------------------	--------------------------

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	Dr. med. Thomas Birkner, Dr. med. Volker Buck, Dr. med. Marek Doniec, Dr. med. Martin Glaubitz, Herr Rainer Gunstmann, Dr. med. Andreas Häring, Dr. med. Bertram Wittrin
AQ09	Kinderchirurgie	
AQ41	Neurochirurgie	Herr Bernard Essed, Dr. med. Christoph Manicke
AQ62	Unfallchirurgie	Herr Rainer Gunstmann
AQ13	Viszeralchirurgie	Dr. med. Marek Doniec

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF12	Handchirurgie	Dr. med. Andreas Häring
ZF31	Phlebologie	Dr. med. Bertram Wittrin
ZF33	Plastische Operationen	Dr. med. Andreas Häring
ZF34	Proktologie	Dr. med. Marek Doniec
ZF44	Sportmedizin	Dr. med. Martin Glaubitz

B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	14,1 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	1,2 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,4 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,4 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	Pain Nurse, Gesundheits- und Krankenpfleger/in mit Weiterbildung Schmerzmanagement in der Pflege
ZP16	Wundmanagement	Gesundheits- und Krankenpfleger/in mit Fortbildung zur Wundtherapeutin

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

keine Angaben

B-[2] Fachabteilung Urologie (importiert am 30.06.2009 11:24)

B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Urologie (importiert am 30.06.2009 11:24)

Art der Abteilung:

Belegabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2200

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Urologie (importiert am 30.06.2009 11:24)]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie (importiert am 30.06.2009 11:24):	Kommentar / Erläuterung:
VU03	Diagnostik und Therapie der Urolithiasis	Urolithiasis = Steinleiden in Niere oder ableitenden Harnwegen
VU04	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Niere und des Ureters	Ureter = Harnleiter
VU05	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Harnsystems	
VU07	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Urogenitalsystems	
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane	
VU12	Minimal-invasive endoskopische Operationen	
VU13	Tumorchirurgie	Tumore der Blase und der Vorsteherdrüse

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Urologie (importiert am 30.06.2009 11:24)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Urologie (importiert am 30.06.2009 11:24)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

106

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	N35	26	Verengung der Harnröhre
2	N40	25	Gutartige Vergrößerung der Prostata
3	C67	22	Harnblasenkrebs
4	N43	12	Flüssigkeitsansammlung in den Hodenhüllen bzw. mit spermienhaltiger Flüssigkeit gefülltes Nebenhodenbläschen
5	D17	<= 5	Gutartiger Tumor des Fettgewebes
5	D29	<= 5	Gutartiger Tumor der männlichen Geschlechtsorgane
5	D40	<= 5	Tumor der männlichen Geschlechtsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
5	D41	<= 5	Tumor der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
5	L02	<= 5	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
5	N20	<= 5	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
5	N21	<= 5	Stein in der Blase bzw. der Harnröhre
5	N30	<= 5	Entzündung der Harnblase
5	N32	<= 5	Sonstige Krankheit der Harnblase
5	N36	<= 5	Sonstige Krankheit der Harnröhre
5	N45	<= 5	Hodenentzündung bzw. Nebenhodenentzündung
5	N47	<= 5	Vergrößerung der Vorhaut, Vorhautverengung bzw. Abschnürung der Eichel durch die Vorhaut
5	Q61	<= 5	Fehlbildung der Niere mit Bildung zahlreicher kleiner Hohlräume (Zysten)
5	R33	<= 5	Unvermögen, trotz Harndrang und voller Blase Urin zu lassen
5	T81	<= 5	Nachbehandlung wegen Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-585	37	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
2	5-892	27	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
3	5-573	26	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
4	5-601	19	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre
5	5-983	17	Eingriff nach Vor-Operation
6	1-661	16	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
7	5-611	11	Operativer Verschluss eines Wasserbruchs (Hydrocele) am Hoden
8	5-603	7	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata über einen Bauchschnitt
9	1-100	<= 5	Klinische Untersuchung in Vollnarkose
9	1-460	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Niere, Harnwegen bzw. Prostata durch die Harnröhre
9	1-565	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Hoden durch operativen Einschnitt
9	1-693	<= 5	Untersuchung der Harnwege durch eine Spiegelung, die über einen operativen Einschnitt oder während einer Operation erfolgt
9	5-530	<= 5	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
9	5-550	<= 5	Operativer Einschnitt in die Niere, Einbringen eines Schlauches zur Harnableitung aus der Niere, Steinentfernung durch operativen Einschnitt, Erweiterung des Nierenbeckens bzw. Steinentfernung durch eine Spiegelung
9	5-552	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe der Niere
9	5-560	<= 5	Erweiterung des Harnleiters bei einer Operation oder Spiegelung
9	5-562	<= 5	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung
9	5-570	<= 5	Entfernen von Steinen, Fremdkörpern oder Blutansammlungen in der Harnblase bei einer Spiegelung

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
9	5-579	<= 5	Sonstige Operation an der Harnblase
9	5-581	<= 5	Operative Erweiterung des Harnröhrenausganges

B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM15	Belegarztpraxis am Krankenhaus			

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät	Ja	Zur Vermeidung von Fremdblutübertragungen
AA20	Lasers		Ja	Gewebe- und den Patienten schonendes Schneiden
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C- Bogen)		Ja	

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	2 Personen	Dr. med. Angelika Hügelmann, Dr. med. Wolfgang Keil

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ60	Urologie	Dr. med. Angelika Hügelmann, Dr. med. Wolfgang Keil

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF00	onkologisch verantwortlicher Arzt	Dr. med. Wolfgang Keil

B-[2].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	1,4 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn en	0,1 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferin n	0 Vollkräfte	1 Jahr	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	Pain Nurse, Gesundheits- und Krankenpfleger/in mit Weiterbildung Schmerzmanagement in der Pflege
ZP16	Wundmanagement	Gesundheits- und Krankenpfleger/in mit Fortbildung zur Wundtherapeutin

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

keine Angaben

B-[3] Fachabteilung Orthopädie (importiert am 30.06.2009 11:24)

B-[3].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Orthopädie (importiert am 30.06.2009 11:24)

Art der Abteilung:

Belegabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2300

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Orthopädie (importiert am 30.06.2009 11:24)]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie (importiert am 30.06.2009 11:24):	Kommentar / Erläuterung:
VC66	Arthroskopische Operationen	
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	Arthropathie = Gelenkerkrankung
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	Osteopathien und Chondropathien = Erkrankungen des Knochens und des Knorpels
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	Spondylopathien = Skeletterkrankungen mit Umbau der knöchernen Wirbelkörper
VO14	Endoprothetik	Einbau künstlicher Gelenke
VO15	Fußchirurgie	
VO12	Kinderorthopädie	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie (importiert am 30.06.2009 11:24):	Kommentar / Erläuterung:
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VO17	Rheumachirurgie	
VO19	Schulterchirurgie	
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie	
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Orthopädie (importiert am 30.06.2009 11:24)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Orthopädie (importiert am 30.06.2009 11:24)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

1536

B-[3].6 Diagnosen nach ICD

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	M23	257	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
2	M20	241	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
3	M17	236	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
4	M16	198	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
5	M21	85	Sonstige nicht angeborene Verformungen von Armen bzw. Beinen
6	M75	81	Schulterverletzung
7	M22	62	Krankheit der Kniescheibe
8	M19	59	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
9	S83	30	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
10	T84	25	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
11	M24	24	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigung
12	M72	16	Gutartige Geschwulstbildung des Bindegewebes
12	M94	16	Sonstige Knorpelkrankheit
14	M18	15	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Daumensattelgelenkes
14	T81	15	Nachbehandlung wegen Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
16	M15	11	Verschleiß (Arthrose) an mehreren Gelenken
17	Q66	10	Angeborene Fehlbildung der Füße
18	M25	9	Sonstige Gelenkrankheit
18	S82	9	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
20	M67	8	Sonstige Gelenkhaut- bzw. Sehnenkrankheit

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-892	872	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
2	5-812	750	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
3	5-786	661	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
4	5-810	608	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
5	8-803	481	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde - Transfusion von Eigenblut
6	5-788	474	Operation an den Fußknochen

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
7	8-915	340	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark
8	5-811	271	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
9	5-820	192	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
10	5-851	175	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
11	5-822	147	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
12	5-808	144	Operative Gelenkversteifung (vorwiegend an kleinen Gelenken des Fußes und der Zehen)
13	5-804	118	Operation an der Kniescheibe bzw. ihren Bändern
14	8-390	116	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
15	5-781	88	Operative Durchtrennung von Knochengewebe zum Ausgleich von Fehlstellungen
16	5-814	86	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
17	5-787	82	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
18	5-983	77	Eingriff nach Vor-Operation
19	5-813	76	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung
20	5-931	71	Verwendung von bestimmtem Knochenersatz- und Knochenverbindungsmaterial, die frei von allergieauslösenden Wirkstoffen sind

B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM15	Belegarztpraxis am Krankenhaus			

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutauflbereitungsgerät	Ja	Zur Vermeidung von Fremdblutübertragungen
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	Kooperationspartner
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	Kooperationspartner
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	

B-[3].12 Personelle Ausstattung

B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0 Vollkräfte	

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	11 Personen	Dr. med. Carl-Christian Büll, Priv. Doz. Dr. med. habil Ludger Gerdemeyer, Dr. med. Hauke Jensen, Dr. med. Wolfgang Kohlsche, Dr. med. Wolfgang Müller, Hr. Gerhard Müller-Dietz, Dr. med. Frank Pries, Dr. med. Ralph Sassen, Dr. med. René Schwall, Dr. med. Burkhard Stünitz, Dr. med. Rainer Utermann

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	Dr. med. Carl-Christian Büll, Priv. Doz. Dr. med. Ludger Gerdemeyer, Dr. med. Hauke Jensen, Dr. med. Marc Koch, Dr. med. Wolfgang Kohlsche, Dr. med. Wolfgang Müller, Herr Gerhard Müller-Dietz, Dr. med. Frank Pries, Dr. med. Ralph Sassen, Dr. med. René Schwall, Dr. med. Burkhard Stünitz, Dr. med. Rainer Utermann

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF02	Akupunktur	Dr. med. Hauke Jensen, Dr. med. Ralph Sassen, Dr. med. Burkhard Stünitz, Dr. med. Rainer Utermann
ZF12	Handchirurgie	Dr. med. Carl-Christian Büll
ZF19	Kinder-Orthopädie	Priv. Doz. Dr. med. Ludger Gerdemeyer, Dr. med. Marc Koch
ZF24	Manuelle Medizin/Chirotherapie	Dr. med. Hauke Jensen, Dr. med. Wolfgang Kohlsche, Dr. med. Wolfgang Müller, Herr Gerhard Müller-Dietz, Dr. med. Ralph Sassen, Dr. med. René Schwall, Dr. med. Burkhard Stünitz, Dr. med. Rainer Utermann
ZF27	Naturheilverfahren	Dr. med. Wolfgang Müller
ZF29	Orthopädische Rheumatologie	Dr. med. Carl-Christian Büll, Dr. med. Wolfgang Kohlsche
ZF32	Physikalische Therapie und Balneotherapie	Dr. med. Carl-Christian Büll, Dr. med. Hauke Jensen, Dr. med. Wolfgang Kohlsche, Dr. med. Ralph Sassen, Dr. med. Burkhard Stünitz, Dr. med. Rainer Utermann
ZF38	Röntgendiagnostik	Dr. med. Ralph Sassen
ZF41	Spezielle Orthopädische Chirurgie	Dr. med. Carl-Christian Büll, Dr. med. Hauke Jensen, Dr. med. Burkhard Stünitz
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	Priv. Doz. Dr. med. Ludger Gerdemeyer

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF44	Sportmedizin	Dr. med. Carl-Christian Büll, Dr. med. Hauke Jensen, Dr. med. Wolfgang Müller, Dr. med. Frank Pries, Dr. med. Ralph Sassen, Dr. med. René Schwall, Dr. med. Burkhard Stünitz, Dr. med. Rainer Utermann

B-[3].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	17,6 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	1,5 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,5 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,5 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	Pain Nurse, Gesundheits- und Krankenpfleger/in mit Weiterbildung Schmerzmanagement in der Pflege
ZP16	Wundmanagement	Gesundheits- und Krankenpfleger/in mit Fortbildung zur Wundtherapeutin

B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

keine Angaben

B-[4] Fachabteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (importiert am 30.06.2009 11:24)

B-[4].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (importiert am 30.06.2009 11:24)

Art der Abteilung:

Belegabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2600

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte [Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (importiert am 30.06.2009 11:24)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (importiert am 30.06.2009 11:24)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (importiert am 30.06.2009 11:24)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

1

B-[4].6 Diagnosen nach ICD

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	T81	<= 5	Nachbehandlung wegen Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM15	Belegarztpraxis am Krankenhaus			

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät	Ja	Zur Vermeidung von Fremdblutübertragungen
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	Kooperationspartner

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	Kooperationspartner
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsg erät		Ja	

B-[4].12 Personelle Ausstattung

B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	1 Personen	Prof. Dr. med. Godber Godbersen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Prof. Dr. med. Godber Godbersen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF33	Plastische Operationen	Prof. Dr. med. Godber Godbersen
ZF00	Stimm- und Sprachstörungen	Prof. Dr. med. Godber Godbersen

B-[4].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,7 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Kinderkrankpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankpflegerinnen	0,1 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	Pain Nurse, Gesundheits- und Krankenpfleger/in mit Weiterbildung Schmerzmanagement in der Pflege
ZP16	Wundmanagement	Gesundheits- und Krankenpfleger/in mit Fortbildung zur Wundtherapeutin

B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

keine Angaben

B-[5] Fachabteilung Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie (importiert am 30.06.2009 11:24)

B-[5].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie (importiert am 30.06.2009 11:24)

Art der Abteilung:

Belegabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

3500

B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte [Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie (importiert am 30.06.2009 11:24)]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie (importiert am 30.06.2009 11:24):	Kommentar / Erläuterung:
VZ14	Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen	
VZ15	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	

B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie (importiert am 30.06.2009 11:24)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie (importiert am 30.06.2009 11:24)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

9

B-[5].6 Diagnosen nach ICD

B-[5].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	K07	9	Veränderung der Kiefergröße bzw. der Zahnstellung einschließlich Fehlbiss

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[5].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[5].7 Prozeduren nach OPS

B-[5].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-776	8	Operative Durchtrennung von Knochen zur Verlagerung des Untergesichts
2	5-777	7	Operative Durchtrennung zur Verlagerung des Mittelgesichts

B-[5].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM15	Belegarztpraxis am Krankenhaus			

B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutauflbereitungsgerät	Ja	Zur Vermeidung von Fremdblutübertragungen
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	

B-[5].12 Personelle Ausstattung

B-[5].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	2 Personen	Dr. med. Dr. med. dent. Andreas Kerscher, Dr. med. Dr. med. dent. Thomas Körner

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ40	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Dr. med. Dr. med. dent. Andreas Kerscher, Dr. med. Dr. med. dent. Thomas Körner
AQ11	Plastische und Ästhetische Chirurgie	Dr. med. Dr. med. dent. Andreas Kerscher, Dr. med. Dr. med. dent. Thomas Körner

B-[5].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,7 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Kinderkrankpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankpflegerinnen	0,1 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP14	Schmerzmanagement	Pain Nurse, Gesundheits- und Krankenpfleger/in mit Weiterbildung Schmerzmanagement in der Pflege
ZP16	Wundmanagement	Gesundheits- und Krankenpfleger/in mit Fortbildung zur Wundtherapeutin

B-[5].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

keine Angaben

B-[6] Fachabteilung Anästhesie (kopiert von IPQ 2006)

B-[6].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Anästhesie (kopiert von IPQ 2006)

Art der Abteilung:

Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

Fachabteilungsschlüssel:

3700

B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte [Anästhesie (kopiert von IPQ 2006)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Anästhesie (kopiert von IPQ 2006)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Anästhesie (kopiert von IPQ 2006)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

2632

B-[6].6 Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].7 Prozeduren nach OPS

B-[6].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

keine Angaben

B-[6].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer (4-6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-915	346	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark
2	8-803.1	307	*Gewinnung und Transfusion von Eigenblut: Normovolämische Hämodilution im Rahmen einer Operation
3	8-803.2	173	*Gewinnung und Transfusion von Eigenblut: Maschinelle Autotransfusion (Cell-Saver) ohne Bestrahlung
4	8-910	26	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)

B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM15	Belegarztpraxis am Krankenhaus	Schmerztherapie / Anästhesie im Norden		Dr. Clemens Duyster, Spezielle Schmerztherapie

B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutauflbereitungsgerät	Ja	Zur Vermeidung von Fremdblutübertragungen

B-[6].12 Personelle Ausstattung

B-[6].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	4 Personen	Dr. med. Björn Buttgerit, Dr. med. Clemens Duyster, Dr. med. Wolfgang Michelsen, Dr. med. Gunnar Tröger

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ01	Anästhesiologie	Dr. med. Björn Buttgerit, Dr. med. Clemens Duyster, Dr. med. Wolfgang Michelsen, Dr. med. Gunnar Tröger

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF15	Intensivmedizin	Dr. med. Clemens Duyster
ZF28	Notfallmedizin	Dr. med. Björn Buttgerit, Dr. med. Gunnar Tröger
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	Dr. med. Clemens Duyster

B-[6].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	6,8 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn en	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP14	Schmerzmanagement	Pain Nurse, Gesundheits- und Krankenpfleger/in mit Weiterbildung Schmerzmanagement in der Pflege

B-[6].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

keine Angaben

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Teilnahme an der repräsentativen Patientenbefragung durch die Krankenhausgesellschaft Schleswig-Holstein siehe D5.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich:	Mindestmenge:	Erbrachte Menge:	Ausnahmetatbestand:	Kommentar/Erläuterung:
Knie-TEP	50	164		

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Leitbild, Vision, Mission:

Das christliche Menschenbild ist Grundlage und Maßstab unseres Handelns. Nach Gottes Ebenbild geschaffen und durch Jesus Christus erlöst hat jeder Mensch eine unantastbare Würde und einen besonderen Wert.

Dies gilt für alle Menschen, unabhängig von ihrem religiösen Bekenntnis, ihrer Weltanschauung, ihrer Rasse, Herkunft und sozialer Stellung, Alter, Krankheit oder Behinderung.

Unser Dienst ist auf den Menschen als leiblich-seelisch-geistige Einheit gerichtet, im Wissen um seine soziale und kulturelle Bezogenheit, in Achtung vor seiner Freiheit wie im Glauben an seine Berufung zum ewigen Leben bei Gott.

Wir treten daher für die Würde des werdenden und des sterbenden Menschen ein und wollen das menschliche Leben in all seinen Phasen schützen und fördern.

Patientenorientierung:

Es ist unsere wichtigste Aufgabe, den Patienten in Krankheit und Leid medizinisch zu behandeln und zu pflegen. Dies geschieht im Geiste der christlichen Nächstenliebe sowie nach Maßgabe der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse. Dabei setzen wir uns für eine ganzheitliche Betreuung ein und sind offen, in die medizinische Behandlung auch weitere Fachkräfte einzubeziehen.

Der Patient soll sich in unserem Krankenhaus geborgen und verstanden fühlen. Wir tragen dazu bei durch persönliche Zuwendung, freundliches und aufmerksames Verhalten - auch den Angehörigen gegenüber. Durch Information und Aufklärung helfen wir, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen.

Verantwortung und Führung:

Unsere Organisation ist klar nach Verantwortungsbereichen gegliedert.

Die Krankenhausträgerin bestimmt die Richtlinien und überwacht die Organisation. In der Krankenhausleitung ist die Verantwortung und Führung in 4 Aufgabenbereiche gegliedert:

- Pflegedienstleitung Bereich Pflege
- Pflegedienstleitung Bereich OP
- Belegärztliche Leitung
- Kaufmännische Leitung

Der kaufmännische Direktor führt die Geschäfte.

Mitarbeiterorientierung und -beteiligung:

Grundprinzipien unserer Gemeinschaft sind gegenseitige Achtung und Wertschätzung. Wir pflegen bei der Wahrnehmung der Aufgaben einen kooperativen und partnerschaftlichen Umgangstil.

Wir schaffen durch gegenseitige Information und Kommunikation eine Atmosphäre der Offenheit und des Vertrauens. Bei der Bewältigung beruflicher Aufgaben und persönlicher Probleme unterstützen wir uns.

Wir setzen uns für eine gute fachliche und menschliche Ausbildung ein. Das Krankenhaus gestalten wir zu einem Ort der Begegnung und beteiligen uns an Festen und Feiern als Ausdruck unserer lebendigen Gemeinschaft.

Wirtschaftlichkeit:

Wir sind uns bewusst, dass unnötiger Ressourcenverbrauch schädlich für den Menschen und die Umwelt ist. Daher achten wir auf den wirtschaftlichen Einsatz von Sachmitteln. Wir wissen, dass wir durch wirtschaftliches Verhalten unserer Gesellschaft nützen, da durch erwirtschaftete Gewinne neue menschengerechte Leistungen erbracht werden.

Unser oberstes Ziel ist es medizinische Spitzenqualität preiswert zu erbringen.

Prozessorientierung:

Alle Leistungen des Krankenhauses sind in standardisierte Prozesse gegliedert. Dazu gehören auch die Tätigkeiten von Subunternehmern. Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden die Prozesse ständig optimiert und nach den neuesten gesicherten Erkenntnissen angepasst.

Zielorientierung und Flexibilität:

Alle Tätigkeiten sind Bestandteil eines hierarchisch gegliederten Zielsystems, in dem auch die Teilziele kontrolliert werden. Es ist garantiert, dass Zielvorgaben jederzeit angepasst werden können und sich die Leistungen dadurch ständig verbessern.

Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern:

Wir halten das Erkennen von Fehlern für ein sehr wichtiges Instrument zur Qualitätsverbesserung. Aus diesem Grund ist das Lernen aus Fehlern ein Bestandteil unseres Qualitätsmanagements. Wichtige Hinweise erhalten wir aus unserem Beschwerdemanagement.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozeß:

Wir nutzen die Anregungen und Beschwerden von Patienten und Angehörigen, um unser eigenes Verhalten zu ändern und unsere Leistungen zu verbessern. Über die Form der Umsetzung und die Ergebnisse informieren wir.

Information an Patienten:

Patienten und sonstige Nutzer des Krankenhauses finden ein breit gefächertes Informationsangebot über uns. Eine übersichtlich gestaltete Internetseite, eine allgemeine Patientenbroschüre (Blauer Leitfaden), viele Faltblätter über spezielle Angebote und sonstige aktuelle Informationen sind nur ein Teil unserer Gesamtpalette.

Information an Mitarbeiter:

Regelmäßige Hausmitteilungen und das Intranet gewährleisten die ständige Aktualität der Daten für alle Mitarbeiter. Daneben existiert ein ausgefeiltes Konferenzsystem, um in Besprechungen, die aktuellen Informationen gemeinsam zu verarbeiten und einheitlich anzuwenden.

Information an Fachöffentlichkeit:

Alle Berufsgruppen, insbesondere die Ärzte, veröffentlichen in Wort- und Bildmedien regelmäßig wichtige Informationen zu ihrem Leistungsspektrum. Wir halten Fachvorträge vor ausgewähltem Publikum und bieten Fort- und Weiterbildungen an.

Sonstige:

Der Name Sankt Elisabeth Krankenhaus hat seine Wurzel in dem Leben der heiligen Elisabeth von Thüringen, die vor 800 Jahren vielen Menschen uneigennützig geholfen hat. Auf die heilige Elisabeth haben sich 1842 vier Frauen aus Neisse berufen, Clara Wolff, Maria und Mathilde Merkert und Franziska Werner. Sie gründeten die Ordensgemeinschaft, Schwestern von der heiligen Elisabeth, die wegen ihrer Kleidung auch graue Schwestern genannt wurden. Hieraus entstand 1864 die Katholische Wohltätigkeit zur heiligen Elisabeth (KWA). 1958 kaufte die KWA das Sankt Elisabeth Krankenhaus in Kiel und ist seitdem seine Rechtsträgerin. Der Geist Elisabeths und der Gründungsschwestern ist noch heute spürbar.

D-2 Qualitätsziele

Strategische/operative Ziele:

- Hohe Patientenzufriedenheit erhalten
- Patientensicherheit weiter erhöhen, z.B. Hygiene, Infektionsprophylaxe
- Mitarbeiterzufriedenheit stetig verbessern: Identifikation mit dem Beruf, Arbeitsplatz, Arbeitszeiten, Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Förderung unserer Mitarbeiter durch Fort- und Weiterbildung zur beruflichen und persönlichen Entwicklung
- Schmerzfreies Krankenhaus
- Umweltfreundliches Krankenhaus
- Stetige Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, auch durch Erhöhung von Marktanteilen
- Mitarbeit in Gesundheitsnetzwerken
- Mitgestaltung des Gesundheitsstandortes Schleswig-Holstein

Messung und Evaluation der Zielerreichung:

Patientenzufriedenheit

Regelmäßige Auswertung der laufenden Patientenbefragung

Patientensicherheit

Hygienestatistik als Messinstrument

Teilnahme an der externen Qualitätssicherung (BQS)

Mitarbeiterzufriedenheit

Dokumentation von Mitarbeitergesprächen

Arbeitsplatz- und -Zeitanalysen, Durchführung von Mitarbeiterbefragungen

Förderung der Mitarbeiter

Personalentwicklungsgespräche

Schmerzfreies Krankenhaus

Arbeiten mit der numerischen Analogskala

Umweltfreundliches Krankenhaus

Messung und Reduzierung des Ressourcenverbrauchs (Energie und Rohstoffe)

Vermeidung von Abfällen und Verwertung von Wertstoffen durch Trennung

Stetige Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, auch durch Erhöhung von Marktanteilen

Werbung; Organisation, Einkaufsoptimierung

Mitarbeit in Gesundheitsnetzwerken

MARE Klinikum in Kronshagen, MedBaltic (Ärztennetzwerk)

Mitgestaltung des Gesundheitsstandortes Schleswig-Holstein

Veranstaltung von Gesundheitstagen, Medizinische und Therapeutische Angebote, Wissenschaftliche Vorträge und Veröffentlichungen.

Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung:

Mindestens halbjährliche Mitarbeiterversammlungen

Belegarztbesprechungen

Beauftragtenwesen (Beauftragte als Multiplikatoren)

Schulungen (Geräteeinweisungen, Hygiene, Brandschutz, monatliche interne Fort- und Weiterbildungen usw.)

Bildung von Arbeitsgruppen

Intra- und Internet

Hausmitteilungen, Handbücher, Arbeits- und Dienstanweisungen

D-3 Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements

QM-Strukturen (z.B. Organigramm / zentrales QM, Stabsstelle, Kommission, Konferenzen, berufsgruppenübergreifende Teams):

Krankenhausleitung

Qualitätsbeauftragte

Lenkungsgruppe

Qualitätszirkel / Arbeitsgruppen

Mitarbeiter

Einbindung in die Krankenhausleitung:

Die Krankenhausleitung trägt die Gesamtverantwortung und fördert aktiv das Qualitätsmanagement. Sie ist bestrebt das Qualitätsmanagement mit Leben zu füllen und stetig weiter zu entwickeln. Mitglieder der Krankenhausleitung gehören zur Lenkungsgruppe und nehmen auch an den Sitzungen der Arbeitsgruppen teil.

Sie gewährleistet die Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Verantwortlichen des Qualitätsmanagements.

QM-Aufgaben:

- Erhebung der Ist-Situation und Ermittlung qualitätsrelevanter Themen
- Erkennen von Verbesserungspotenzialen und Stärken
- Konzeptentwicklung und Konzeptumsetzung
- Erarbeitung von Qualitätskriterien
- kontinuierliche Anpassung des Qualitätsmanagementsystems an aktuelle gesetzliche Anforderungen
- Beratung und Koordination von Arbeitsgruppen / Qualitätszirkeln
- Moderation von Arbeitsgruppen / Qualitätszirkeln
- Information und Beratung der Krankenhausleitung über aktuelle Entwicklungen zum Thema "Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen"
- Information der Mitarbeiter über aktuelle Aktivitäten im Qualitätsmanagement
- Motivation der Mitarbeiter zum Qualitätsmanagement
- Gefährdungsbeurteilungen

Vorhandene Ressourcen (personell, zeitlich, ohne Budget-Angaben):

Zeitlich durch Mitarbeiterfreistellungen

Budget für Fortbildungen, externe Beratungen und Materialien

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Beschwerdemanagement:

Ziel des Beschwerdemanagements soll es sein, eine hohe Patientenzufriedenheit zu erreichen. Wir wollen auf allen möglichen Wegen (mündlich, schriftlich, telefonisch und über Internet) dem Patienten und Angehörigen die Gelegenheit

geben, Hinweise, Beschwerden und natürlich auch Lob zu übermitteln. Um die eingehenden Hinweise und Beschwerden schnellstens zu bearbeiten, mit dem Ziel eine schnelle Problemlösung zu erreichen, wurde ein Konzept erstellt: "Leitfaden zum Umgang mit Patienten- und Angehörigenbeschwerden". In diesem werden Verantwortliche genannt und der Weg einer Beschwerde, eines Problems vom Eingang der Information bis zur Problemlösung beschrieben.

Fehler- und Risikomanagement (z.B. Critical Incident Reporting System (CIRS), Maßnahmen und Projekte zur Erhöhung der Patientensicherheit):

Im Bereich des Risikomanagement wurde begonnen, eine Checkliste für Mitarbeiter zu erarbeiten, um die Patientensicherheit zu erhöhen. Sie soll Verwechslungen von Patienten, Operationsgebieten, Krankenakten, Untersuchungsergebnissen usw. von vornherein ausschließen.

Patienten-Befragungen:

Die Patientenbefragung ist ein effektives und ständiges Instrument im Qualitätsmanagement, um Aufschluss darüber zu erlangen, wie das Krankenhaus und seine Leistungen von seinen Patienten wahrgenommen werden.

Sie kann z.B. Auskunft darüber geben:

- wie Patienten die Leistungen im Krankenhaus bewerten
- wo Verbesserungspotenzial besteht
- wo Unzufriedenheit herrscht
- wo die Stärken des Krankenhauses liegen

Diese Patientenbefragung führen wir daher laufend durch. Jeder Patient erhält einen Fragebogen und hat somit die Möglichkeit, seine ganz persönliche Meinung zu äußern und einen Beitrag zur Qualitätssteigerung zu leisten.

Weiterhin nehmen wir regelmäßig an externen Patientenbefragungen durch die KGSH teil.

Die Ergebnisse der Patientenbefragung ermöglichen uns, auf die Bedürfnisse unserer Patienten einzugehen und die Qualität des Krankenhausaufenthaltes und somit die Zufriedenheit des Patienten zu steigern.

Maßnahmen zur Patienten-Information und -Aufklärung:

Die Aufklärung über die OP-Verfahren wird vom operierenden Facharzt in seiner Praxis durchgeführt.

Die anderen Fragen der Patienten werden vor der Aufnahme im Rahmen der Prä-OP-Sprechstunde beantwortet.

Einzelheiten werden unter Punkt D 5 - Qualitätsmanagement - Projekte: Optimierung der Patientenaufnahmen - beschrieben.

Hygienemanagement:

Ein wesentlicher Qualitätsaspekt im Sankt Elisabeth Krankenhaus ist die Hygiene. Das Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel erfüllt die wesentlichen Anforderungen an die Organisation der Hygiene, an die Kontrolle der Hygienemaßnahmen und an die Fortbildung zur Hygiene. Deshalb erhielten wir im Dezember 2008 das dritte Mal gemäß § 10 Infektionsschutz des Gesetzes über den öffentlichen Gesundheitsdienst (GDG) in der Fassung vom 14.12.2001 ein Hygiene-Zertifikat.

Die Hygienekommission besteht aus dem Ärztlichen Direktor, dem Kaufmännischen Direktor, der Technischen Abteilung, der OP-Leitung, der Mitarbeitervertretung, der Hygienefachkraft und der beratenden Ärztin des Medizinaluntersuchungsamtes und der Krankenhaushygiene des UK S-H Campus Kiel. Die Kommission tagt halbjährlich und erörtert aktuelle Fragen zur Krankenhaushygiene.

Im Rahmen des Infektionsschutzgesetzes werden Wundinfektionen mit den Schwerpunkten Endoprothetik und Wirbelsäulenoperationen erfasst. Die Statistik wird in der Hygienekommission ausgewertet. Im Jahr 2008 waren im Bereich der Wirbelsäulenoperationen 99,8 % und im Bereich der Endoprothetik 99,7% infektionsfrei.

Sonstige:

Schmerzmanagement

Die Schmerztherapie ist zentraler Bestandteil jeder Patientenbehandlung. Der Narkosearzt bespricht vor der Operation das geplante schmerztherapeutische Verfahren mit Operateur und Patient, passt es dem Operationsverfahren und den individuellen Bedürfnissen des Patienten an. Klare Kompetenzverteilung, eindeutige Konzepte und eine tägliche fachärztliche Visite sorgen für einen reibungslosen und effektiven Behandlungsablauf. Die Basis bildet dabei eine Bedarfsmedikation mit Schmerztabletten, die zusätzlich mit individuell angepassten Schmerzmittelinfusionen kombiniert werden kann. Einen besonders hohen Stellenwert haben auch örtliche Betäubungsverfahren, die wir, wann immer möglich und vom Patienten gewünscht, zum Einsatz bringen. Diese umfassen Schmerz-Katheter für die Schmerztherapie nach Schulter- und Handoperationen, sowie nach Operationen an der Hüfte, Knien und Füßen.

Unser Ziel ist das schmerzfreie Krankenhaus.

Seelsorgekonzept

es besteht aus den Säulen:

- der Seelsorgeleitung
- dem Seelsorgebeirat
- der Seelsorgepraxis
- organisatorisch technische Voraussetzungen

Für uns gehört zum Heilungsprozess eines Patienten nicht nur die medizinische, sondern auch die seelsorgliche Betreuung. Sie ist der Ausdruck des christlichen Menschenbildes unserer Einrichtung und macht uns gegenüber anderen Krankenhäusern unterscheidbar.

QiP: Qualität in der Pflege

Diese Arbeitsgruppe verfolgt die kontinuierliche Weiterentwicklung der Pflegequalität. Projekte im Jahre 2008 waren die Einführung der Pflegestandards, des Pflegehandbuches und die Verabschiedung diverser Arbeitsanleitungen. Für das Jahr 2009 soll ein erweitertes Einarbeitungskonzept für Zivildienstleistende sowie die dazu gehörige Stellenbeschreibung erstellt werden.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Pflegehandbuch

2007 wurde das Pflegehandbuch eingeführt. Dies bietet den Mitarbeiter der Pflege einen gesamten Überblick über Pflegestandards und Arbeitsanweisungen. So wird sicher gestellt, dass sich jeder Mitarbeiter schnell und umfassend bei Fragen diesbezüglich informieren kann und somit eine gleichbleibende Qualität der Pflege gewährleistet ist.

Pflegestandards

In der Arbeitsgruppe wurde zunächst herausgearbeitet, für welche Pflegemaßnahmen Standards erstellt werden sollten und auf welches vorhandene Material zurückgegriffen werden kann. Nach der Festlegung einer Prioritätenliste wurden die Standards entwickelt. Bis 2008 wurde für unser Haus relevante Pflegestandards eingeführt.

Landesweite Patientenbefragung

Im Jahr 2008 hat das Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel zum 2. Mal an der 7. Repräsentativen Patientenbefragung in Krankenhäusern in Schleswig-Holstein teil genommen.

Diese Patientenbefragung ist fest in unser internes Qualitätsmanagementsystem integriert. Die von externer Stelle ermittelten Ergebnisse geben einen neutralen Blick auf den Standard des Hauses und zeigen auf, wo die Patienten Handlungsbedarf sehen. Gleichzeitig ist ein anonymisierter Vergleich unter den teilnehmenden Häusern möglich.

Das Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel schneidet im Vergleich sehr gut ab. Die Patienten betonen besonders die hohe Qualität der ärztlichen und pflegerischen Behandlung und Zuwendung und ihre Wertschätzung als Mensch. Handlungsbedarf zeichnet sich bei den Wartezeiten zwischen Aufnahme und OP-Beginn ab. Als Konsequenz daraus wurde in Zusammenarbeit mit dem OP-Koordinator, dem Aufnahmebüro und den Arztpraxen das Aufnahmemanagement neu strukturiert. Diese neue Struktur verkürzt die Wartezeiten der Patienten deutlich und erleichtert den Stations- und Verwaltungsmitarbeitern die Arbeit durch zufriedene Patienten und Angehörige.

Optimierung der Patientenaufnahme

Bei der überwiegenden Zahl der im Hause durchgeführten Eingriffe erfolgt die Aufnahme der Patienten am Operationstag.

Dafür war es notwendig ein Aufnahmeverfahren zu entwickeln, das einen reibungslosen Ablauf der Aufnahmeformalitäten ermöglicht, insbesondere aber den Patienten ihre Fragen zum bevorstehenden Krankenhausaufenthalt beantwortet.

Die wesentlichen Anforderungen und Zielsetzungen an das gesamte Patientenmanagement waren daher:

- Terminorganisation für die Anästhesie- und Pflegesprechstunde,
- Schaffung eines reibungslosen Ablaufes der Aufnahme und Abbau von Wartezeiten,
- Patientenbetreuung im Krankenhaus ab Eingang der Anmeldung durch die Facharztpraxis,
- Vorbereitung und Zusammenstellung sämtlicher Aufnahme- und Behandlungsunterlagen,
- Feststellung des persönlichen Pflegebedarfes durch das Pflegepersonal,
- Informationen der Patienten über Narkoseverfahren und postoperative Schmerztherapie,
- Erfragen und Berücksichtigen persönlicher Wünsche,
- Organisation des Krankenhausaufenthaltes.

Durch bauliche und organisatorische Maßnahmen konnten diese Ziele durchweg erreicht werden.

Umbaumaßnahmen führten zu einem zentralen Aufnahmebereich, in dem an drei Tagen in der Woche Anästhesieärzte, Pflegepersonal und Mitarbeiterinnen der kaufmännischen Abteilung alle Formalitäten für den bevorstehenden Krankenhausaufenthalt klären und den Patienten für Fragen und Wünsche zur Verfügung stehen. Durch konkrete Ansprechpartner und eine flexible Ablaufsteuerung werden die Wartezeiten auf ein Minimum reduziert. Der Patient bleibt ungebunden, da keine feste Terminvorgabe erforderlich ist. Der Erfolg dieser Maßnahmen wird durch das Krankenhausmanagement regelmäßig durch die Evaluation von Patientenfragebögen überprüft.

Anästhesiesprechstunden finden auch wohnortnah, z. B. in Neumünster statt.

Insgesamt konnte durch die verschiedenen Maßnahmen erreicht werden, dass die Patienten am Operationstag keinerlei Formalitäten mehr zu erledigen haben und erst kurz vor dem Operationsbeginn im Krankenhaus aufgenommen werden, ohne dass Wartezeiten entstehen. Sowohl interne Arbeitsabläufe, wie auch die Zufriedenheit unserer Patienten wurden erheblich verbessert.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die die Art des Qualitätsmanagements festlegt, um eine Zertifizierung zu ermöglichen.

Das Qualitätsmanagement ermöglicht diese zunächst nach DIN ISO.

Bereits erreicht wurden folgende Zertifizierungen:

- Hygienezertifikat zuletzt erneuert im Dezember 2008
- EMAS Umweltzertifikat (nicht erneuert in 2005 - da Bestandteil des allgemeinen QM)